



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

60 Jahre Kinderdorf Imst

20.06.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.88

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6689)

AT-DA1 13.1.16.88

Samstag , 20. Juni 2009 Imst , 60 Jahre Kinderdorf

D i e h u n d e r t f ä l t i g e F r u c h t

Eigentlich möchte ich keine große Predigt mit vielen Gedanken, Impulsen und guten Lehren halten. Lassen wir uns doch einfach von diesem Tag , von 60 Jahren Kinderdorf, überwältigen und diese große Freude in einen Dank an Gott den Herrn zusammenfassen .

Ich danke Gott dafür , daß ein Wort Jesu über die Kinder , das Aufnehmen von Kindern und Sorgen für sie, auf einen so guten Ackergrund gefallen ist - und wie es eben im Evangelium geheißen hat - dreißigfache , sechzigfache und hundertfache Frucht gebracht hat .Im Fall des Kinderdorfes müßte man hinzufügen fünfhundertfache, was die Dörfer betrifft , und hunderttausendfache , was die Kinder angeht. Es fällt ja von den Worten Jesu so viel auf den harten Weg , wo es keine Wurzel schlägt , und so viel unter die Dornen der Spaß- und Konsumgesellschaft , daß man einfach aus ganzem Herzen danken muß , wenn die Saat des Erlösers in diesem Fall so wunderbar zu blühen begonnen hat . aus dem Samen von 1949 ist ein Weizenfeld geworden ,das über die Erde wogt .

Ich danke Gott für einen Mann wie Hermann Gmeiner , den ich schon in seinen frühen Jahren kennenlernen durfte , und der Herz, Tatkraft , Tüchtigkeit, Vision und Gläubigkeit in seiner Person vereinte.und der damit einer der großen Erzieher der Menschheit wurde. Und ich danke Gott für Gmeiners Nachfolger Helmut Kutin . Man muß mir als seinem ehemaligen Religionslehrer verzeihen , wenn ich ein bißchen stolz darauf bin , daß ein ehemaliger Schüler so viel gutes in die Welt gebracht.hat .

Ich danke Gott dem Herrn für die Zehntausende und Zehntausende von Kindern in aller Welt, die in Gefahr waren irgendwie Strandgut von Katastrophen , schweren Schicksalen oder einer oft lieblosen Gesellschaft zu werden und die im Kinderdorf doch eine Chance fürs Leben bekamen und bekommen , und von denen heute sicher viele an ihr Dorf und ihre Kinderdorfmütter zurückdenken . Ich danke für alle Waisen , die nicht getrennt wurden und zusammenbleiben konnten , Was ist da an Verletzungen des Gemüts verhin-

dert worden - und wieviel Kinderleid wurde abgewendet und gemildert!

Ich danke Gott ,
für alle Menschen , Mütter, Betreuer, Dorfleiter, Heimleiter ,Helferinnen und Helfer aller Art , die sich dieser Aufgabe im Kinderdorf durch 60 Jahre gewidmet haben und heute widmen .Der Alltag im Hause eines Kinderdorfes ist sicher nicht ein Glanzfoto wie in einem bunten Werbeprospekt , sondern eine Welt von Licht und Schatten ,von Mühe und Arbeit,von Einfühlung und immer wieder notwendiger Zuwendung , von Sorge und Gebet , von motivierendem Echo durch kindliches Vertrauen , das man erlebt, und mancherf Enttäuschung und schwer zu überwindender Entfremdung , von Streit und Friede, von Zusammenwachsen und Abschied. Ich habe mir , mein lieben Aktiven und Ruheständlerinnen des Kinderdorfs, eure Arbeit und Lebensleistung nie romantisch ausgemalt. Ich danke Gott, daß Er uns euch geschenkt hat .

Ich danke Gott
für alle Wohltäter , die großen und die kleinen, die Reiskornspender des Anfaßngs, die geduldigen Erlagscheinausfüller , die Glückwunschkartenabnehmer , die Firmen und Betriebe mit sozialem Engagement. Ohne diese Golfströme der Güte kämen wir in unserer Welt und Gesellschaft rasch in einef Eiszeit.

Ich danke Gott ,
für eine Gemeinde wie Imst , die in wirtschaftlich magersten Zeiten wie dem unmittelbaren Nachkrieg die Größe hatte, den grund für diese Stiftung herzugeben . Es war eine Gründung , die keine Aussicht auf fette Steuereinnahmen und hochbezahlte Arbeitsplätze bot .WennImst auch aus anderen gründen eine gewisse Berühmtheit erlnagt hat ,mit dem ersten Kinderdorf hat sich Imst einen Platz in der Weltgeschichte der Erziehung gesichert - und das ist fast noch mehr als der Vogelhändler und das Schemenlaufen . Ich danke Gott für alle Gemeinwesen , die der Kinderdorfidee Raum gegeben haben .

Und ich danke Gott ,
daß mit dem Kinderdorf , das von hier ausgegangen ist , so etwas wie ein globales Wunder der Menschlichkeit Wirklichkeit wurde. Wirzucken heute beim Wort " global " ja eher ein wenig zusammen , und denken an hemmungslose kapitalistische Spekulation , die über die Erde

schwappt , an Wirtschaftskrise und universalen Terrorismus, an globales Auseinanderklaffen von Arm und Reich . Es gibt auch eine Globalisierung der Liebe- und im Kinderdorf haben wir eines der schönsten Beispiele dafür.Und weil alles Negative immer lauter ist als das Positive , bis hinein in die Wellen der Information , die uns überschwemmen, darum muß man einfach nicht nur still , sondern laut danken , wenn so etwas gefeiert wird wie diese zur Weltidee gewordene Gründung des Kinderdorfes , mit Hunderten von Dörfern und Zehntausenden von Kindern .

Und damit bin ich wieder da , wo ich angefangen habe . Das alles ist doch nur möglich , wenn der Segen Gottes bei einer Sache ist, und wenn ein menschliches Unternehmen so tief und fundamental mit dem übereinstimmt , was die Liebe des Erlösers in dieser Welt gewollt hat . Und so feiern wir Eucharistie . Eucharistia heißt " Dank-sagung" . Herr, wir danken dir für das Kinderdorf.